Pressespiegel

Ausgabe: 29.01.2021

Niederrhein DGB

FFP2-Masken für die Bauwirtschaft – Verteilung durch die BG BAU gestartet

IG BAU-Bundesvorsitzender Robert Feiger (links) und Hansjörg Schmidt-Kraepelin (rechts), Stellvertretender Hauptgeschäftsführer der BG BAU, überreichen in Frankfurt FFP2-Masken an Beschäftigte der Firma Lupp.

Die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU) hat am Mittwoch die bundesweite Verteilung von FFP2-Masken an Beschäftigte der Bauwirtschaft und der baunahen Dienstleistungen gestartet. Drei Millionen Masken stehen dafür zur Verfügung. Hintergrund ist die Vereinbarung der Sozialpartner – Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB), Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB) sowie der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) – für eine weitere Stärkung des Infektionsschutzes in der Corona-Pandemie.

"Wir freuen uns, dass es nun unmittelbar mit der Verteilung an unsere Versicherten losgeht. FFP2-Masken sind ein weiterer Baustein beim Schutz gegen das Coronavirus. Mit unserer Aktion geben wir den Beschäftigten im Rahmen der Beratung ein zusätzliches Präventionsinstrument an die Hand", so Mathias Neuser, amtierender Vorstandsvorsitzender der BG BAU.

"Die Bauwirtschaft und die baunahen Dienstleistungen arbeiten seit Beginn der Corona-Krise nahezu unvermindert weiter, dank der umfassenden Hygiene- und Infektionsschutzmaßnahmen glücklicherweise ohne ein hohes Infektionsgeschehen. Das muss auch weiterhin unser Maßstab sein, weshalb wir diese Initiative der Sozialpartner aktiv unterstützen", ergänzt Dirk Müller, alternierender Vorstandsvorsitzender der BG BAU.

Bereits kurz nach der Vereinbarung der Sozialpartner hat die BG BAU die FFP2-Masken beschafft und an ihren Außendienst verteilt. Damit ist sichergestellt, dass mit den Masken auch die erforderliche Beratung zu ihrem Einsatz bei den Beschäftigten auf den Baustellen vor Ort erfolgt. Im Rahmen einer Verteilung von FFP2-Masken auf einer Berliner Baustelle sagte ZDB-Hauptgeschäftsführer Felix Pakleppa: "Der Corona-Winter ist eine weitere Herausforderung für unsere Bauunternehmen. Damit der Wirtschaftsmotor Bauwirtschaft nicht zum

Erliegen kommt, müssen wir alles tun, um sicheres und gesundes Arbeiten zu ermöglichen. Maßnahmen wie die Verteilung von Masken sowie Aufklärung zum Thema Impfung und Testen unterstützen dabei."

Robert Feiger, Vorstandsvorsitzender der IG BAU, ergänzt anlässlich der Verteilung auf einer Baustelle in Frankfurt am Main: "Die Beschäftigten der Bauwirtschaft und des Reinigungsgewerbes haben in den vergangenen Monaten unglaublich viel geleistet. Mit Umsicht und Rücksicht haben sie das Baugewerbe sowie viele gesellschaftliche Bereiche am Laufen gehalten. Sie zu schützen ist unser oberstes Gebot, eine Ausstattung mit FFP2-Masken und eine individuelle Beratung sind wichtige Bausteine dabei. Wir sind dankbar, dass die BG BAU uns dabei unterstützt."

Drei Millionen FFP2-Masken für die Bauwirtschaft

In den kommenden Wochen wird die BG BAU im Rahmen ihrer Beratungsarbeit rund drei Millionen FFP2-Masken an ihre Versicherten ausgeben. Dabei wird sie individuelle Tragehinweise geben und auf entsprechende gesetzliche Vorgaben hinweisen. Außerdem werden weitere Informationsmedien das umfassende Angebot der BG BAU zum Thema Coronavirus erweitern.

"Wir freuen uns, dass die Sozialpartner so großes Vertrauen in die BG BAU setzen und uns als wichtige Partnerin beim Infektionsschutz und der Bekämpfung des Coronavirus auf Baustellen und im Reinigungsgewerbe betrachten. Diese Aufgabe nehmen wir engagiert an, wir starten daher nun bundesweit mit der Ausgabe der FFP2-Masken. Damit erfüllen wir auch in der Corona-Pandemie unseren gesetzlichen Auftrag, Berufskrankheiten und Arbeitsunfälle mit wirksamen Präventionsmaßnahmen zu verhüten", so Hansjörg Schmidt-Kraepelin, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der BG BAU.

Kostenlose Masken-Hotline

Zum 1. Februar startet die BG BAU eine spezielle kostenfreie Hotline, unter der sich Unternehmen und Versicherte zum Thema Masken informieren können. Unter der Rufnummer 0800 8020100 stehen Präventionsexperten für alle Auskünfte rund um das Thema Einsatz und Merkmale von Masken am Arbeitsplatz zur Verfügung.

Weiterführende Informationen

Medien zum Thema Coronavirus und Infektionsschutz: www.bgbau.de/coronavirus

Pressespiegel

Ausgabe: 29.01.2021

Niederrhein DGB

Masken auf eigene Kosten kaufen?

IG BAU im Kreis Wesel kritisiert fehlende Schutzmasken für Reinigungskräfte

Kreis Wesel. Sie kümmern sich um die Hygiene in Büros, Schulen und Krankenhäusern – müssen sich aber um die eigene Gesundheit Sorgen machen: Nach Einschätzung der IG Bauen/Agrar/Umwelt (IG BAU) stehen einem Großteil der Reinigungskräfte im Kreis Wesel nicht genügend kostenlose Atemschutzmasken zur Verfügung. Immer wieder komme es vor,dass Reinigungsfirmen beim Arbeitsschutz knausern und Beschäftigte den dringend benötigten Schutz aus der eigenen Tasche bezahlen müssten. „Es kann nicht sein, dass ausgerechnet die Menschen, bei denen das Einkommen kaum für Miete und Lebensunterhalt reicht, auf den Kosten der beruflich genutzten Masken sitzen bleiben. Besonders schwer ist es für Teilzeitkräfte und Minijobber. Das muss sich schnell ändern“, sagt die IG-BAU-Bezirksvorsitzende Karina Pfau. Nach Angaben der Arbeitsagentur gebe es im Kreis Wesel rund 3.800 Beschäftigte in der Gebäudereinigung. Der Arbeits- und Gesundheitsschutz zähle zu den Fürsorgepflichten des Arbeitgebers, so Pfau. Daran dürfe nicht gespart werden. „Das Tragen einer Atemschutzmaske ist aktuell Pflicht und erst recht notwendig, wenn Beschäftigte sich am Arbeitsplatz einer erhöhten Infektionsgefahr aussetzen“. Die IG BAU Duisburg/Niederrhein ruft die Reinigungsfirmen dazu auf, umgehend für ausreichend Atemschutzmasken zu sorgen, am besten nach dem FFP2-Standard.

„Betroffene berichten davon, dass sie bislang, wenn überhaupt. nur eine einfache OP-Maske kostenlos bekommen. Wenn es nach dem Arbeitgeber geht, soll die dann mehrere Tage halten. Wer den Mundschutzmehrmals täglich wechselt, muss dafür selbst aufkommen“, berichtet Pfau. Dieser Missstand müsse dringend behoben werden. Wichtig sei, dass die Firmen die besten Masken für die Sicherheit der Beschäftigten zur Verfügung stellen und über den richtigen Gebrauch der sogenannten Aerosol-Filter informierten. „Vom Verformen des Nasenclips bis hin zum Aufsetzen mit vier Fingern, damit die Maske an der Haut abschließt: Hierfür sollte es im Betrieb eine Anleitung geben.“ Aus Sicht der IG BAU muss für das Tragen der Atemschutzmaske der Erschwerniszuschlag gezahlt werden. „Viele Firmen verweigern diese Zulage. Wer stundenlang unter einer Maske körperlich schwer arbeitet, hat den Lohnaufschlag verdient.“

Reinigungskräfte bleiben auf Schutzmaskenkosten sitzen. F, IG BAU

NRZ WESEL